Presseinformation

Wirtschaftsvereinigung Alkoholfreie Getränke

Zuckersteuer erfordert praxistaugliche Umsetzung: Angemessene Übergangsfristen schaffen, Bürokratielasten verhindern

Informationen zur wafg

Die Wirtschaftsvereinigung Alkoholfreie Getränke e.V. (wafg) ist die Interessenvertretung der Erfrischungsgetränkeindustrie.

Mitglieder sind neben international aufgestellten Herstellern vor allem mittelständische und regionale Mineralwasserbrunnen, Hersteller von Fruchtsaftgetränken sowie Unternehmen der Vorstufen.

Der Verband blickt auf eine über 140-jährige Tradition, wobei er sich als Dienstleister und starker Partner für die Unternehmen der Branche engagiert.

Schwerpunkte sind die Themen Verbraucherpolitik, Lebensmittelrecht, Ernährung, Wirtschaft und Umwelt.

Berlin, 14. Oktober 2026 – Die Wirtschaftsvereinigung Alkoholfreie Getränke e. V. (wafg) hält eine Zuckersteuer weiterhin nicht für zielführend. Davon unabhängig fordert die wafg eine belastbare Folgenabschätzung, die zu zentralen Fragen aussteht und eine entsprechend angepasste Ausgestaltung. Eine angesichts der erheblichen Maßnahmen zu kurzfristige Einführung bereits zum 1. Juli 2027 gibt weder betroffenen Unternehmen noch der Zollverwaltung ausreichend Zeit zur Umsetzung. Das vorgesehene Verfahren über „Zolllager“ bedarf einer objektiven Prüfung mit Blick auf weniger bürokratische Verfahren.

wafg-Hauptgeschäftsführer Detlef Groß appelliert noch einmal eindringlich an die politische Vernunft: „*Die Branche benötigt eine angemessene Vorbereitungszeit von mindestens 12 Monaten. Auch das im Entwurf vorgesehene Steuerlager-Verfahren ist hochkomplex. Daher appellieren wir dringend an die Abgeordneten im Bundestag, hier auf eine praxistauglichere und zugleich bürokratiearme Umsetzung hinzuwirken. Sonst droht ein weiteres Bürokratiemonster.* “

Zugleich begrüßt die wafg einige Anpassungen, die der Kabinettsbeschluss gegenüber zuletzt diskutierten Ansätzen vorsieht, dazu zählt die Nicht-Einbeziehung von Süßstoffen in eine Zuckersteuer sowie eine engere Anlehnung an die FinanzKommission Gesundheit (FKG) in anderen Punkten. Umso weniger ist für die Branche nachvollziehbar, warum die durch die FKG vorgesehenen sachgerechten längeren Übergangsfristen nicht aufgenommen wurden.

Zur gesamten Einordnung führt **Groß** aus: „*Es bleibt dabei: Eine Zuckersteuer ist gesundheitspolitisch der falsche Weg und führt nicht zu einer Verbesserung der Gesundheit. Die oft bemühten Verweise auf angebliche Erfolge in anderen Ländern sind hier nicht belastbar.*“

Die wafg fordert daher, im Parlamentarischen Verfahren die bislang ausstehende belastbare Folgenabschätzung zu den wirtschaftlichen Auswirkungen nachzuholen und die gebotenen Anpassungen vorzunehmen. Die wafg weist darauf hin, dass auch die Kosten für die Einrichtung und die Umsetzung der Steuererhebung sich anderenfalls spürbar in steigenden Verbraucherpreisen niederschlagen. Zudem befürchtet die wafg erhebliche Nachteile für die Strukturen der bislang mittelständisch geprägten Branche. Gerade für kleine und kleinere Unternehmen kann der Aufwand für die neue Steuer leicht existenzgefährdend werden.

Ansprechpartner:

Dr. Detlef Groß, Hauptgeschäftsführer

Wirtschaftsvereinigung
Alkoholfreie Getränke e.V.
Monbijouplatz 11
10178 Berlin
Telefon +49 (0)30/259258-0
Telefax +49 (0)30/259258-20
mail@wafg.de
www.wafg.de